



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCDXXV. Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meißen bitten den
Markgrafen Friedrich von Brandenburg um eine Zusammenkunft zu
Plauen, am 29. Octbr. 1422.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

Heren zu Königswart, und Alefso von Sternberg, und Ir yetzlichen befunden, ob ir eines da nicht gesein möcht, In Unferm Abwesen zu unfer Hauptleuten gesezt, geordnet vnd gemacht, allis das zu tun und zu lassen, als ob wir gegenwertig da wern und hieruff so begern wir von des genanten Unfers gnedigsten herren Königs und bitten von unfern wegen alle und yetzliche Teutsche und Beheim, wer oder wie die genant sein, mit allen fleis und ernst, Ir wollet den obgenanten Hauptleuten beiden und ir yetzlichen befunder In allen und yetzlichen sachen zu tun und zu lassen gantz gewertig, gehorsamb und willig sein, als ob wir selbs gegenwertig da wern, so lange bisz uff unfer widerruffen, doran beweist Ir unferm gnedigsten Herrn König danckeneme Dinste, das sein gnade gnedelich gein Euch bedencken und erkennen sol, So wollen wir das auch hinfür mit willigen Euch verschulden und mit flis dancken. Des zu Vrkund geben wir In diesen gewaltsbrief mit unferm aufgedrückten Ingesiegel versigelt. Der geben ist zu Tachaw am tag Simonis et Judä, nach Gottes geburt, do man zellt Virtzehenhundert Jar und darnach im tzwey und zweintzigsten Jaren.

Nach einer Abschrift in R. 112 des R. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXV. Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meissen bitten den Markgrafen Friedrich von Brandenburg um eine Zusammenkunft zu Plauen, am 29. Octbr. 1422.

Unfer fruntlichen dinst zuuor, Hochgeborner Fürste, Lieber Oheim. Als unfer beider und unfers Vettern Rätthe nehest in Beheimen zcu Luna gein den wigleuen uff egenanten tage gewest findt, da mancherleye gehandelt haben und wy man dauon gescheiden ist, Uch und Unz uff beide syten wol not were, daz wir darumb by einander komen, und Unz den Sachen Vorder gereden mochten; dauon bitten wir uwer Libe mit flisse, Ir wollit uff den Montag nach Sente Mertins tage nu nechst komend gein Plauen gein Unz uff tage komen, daselbs wir dann uz den genanten Sachen unde andern Sachen mehri uns beiderlyt anlangend, unz unterreden wollen, wy wir unz in disen Loufften dar zcu halden werden, und bitten ouch uwer Libe, den von Swartzpurg umb Sachen, die Uch unfer Herr der Romische Konig, als umb der Voitland zwischen ym und unz beuolen hat, uf denselben tag gein Plauen vor uch zcu heiffchen und dortzu uwer flisz tut, daz unz das uf dem Tage auch zcu gutem Ende kome, wenn Ir wol vernemet, daz unz des not tut und macht daran gelegen ist, das wollen wir umb uwer Libe gerne vordinen und begern uwer beschriben antwort. Gegeben zcu Rochlitz, am dornstige nach Symonis und Jude, vnder vnferm Secret.

Fridrich und wilhelm Gebrüder Lantgrauen in Doringen und Marcgrauen zcu Missen.

An den Hochgebornen Fürsten herrn Friderichen, Marcgrauen zcu Brandenburg und Burggrauen zcu Nüremberg unferm lieben Oheimen.

Nach einer Abschrift in R. 112 des R. Geh. Kab.-Archives.